

gen dieses prächtigen Käfers. Der Eremit ist in fast allen Ländern durch Landes- und Bundesgesetze und auf Europäischer Ebene durch die FFH-Richtlinie und die Berner Konvention geschützt. In der Roten Liste gefährdeter Tie-

re Deutschlands wird die Art als 2 (stark gefährdet) gelistet. Darum ist der Erhalt alter Bäume für diese und andere Arten, die auf Totholz angewiesen sind von großer Bedeutung.

Literatur

WILLNER, W. (2013): Taschenlexikon der Käfer Mitteleuropas. Verlag Quelle + Meyer Leipzig
SAGE, W. & MAIER, A. (2003) Einige auffällige und bemerkenswerte Käferfunde (Coleoptera) im Inn – Salzach Gebiet, mit besonderer Berücksichtigung des NSG "Untere Alz". Mitt. Zool. Ges. Braunau, 8: 325-340

Kontakt: WSlep@gmx.de
Franz.Segieth@t-online.de

Japanische Ahornzirpe *Japananus hyalinus* in Neuötting

von Josef H. REICHHOLF

Am 14. August 2018 fand ich bei uns am Haus in Neuötting im Lichtenflug eine etwa 5 mm lange Zikade mit auffällig spitzem Kopf, die ich mit dem Zikaden-Bestimmungsbuch von REMANE & WACHMANN (1993) nicht deter-

minieren konnte. Die Kopfform wies auf die Unterfamilie Deltocephalinae hin. Die durchsichtigen, leicht dunkel gebändert-gefleckten Flügel decken den Körper. Die Farbe von Kopf und Brust wirkte gelbgrün.



Bild 1: *Japananus hyalinus* Neuötting, 14. August 2018 (© J. H. REICHHOLF)

Dr. Hannes PETRISCHAK gelang es schließlich, herauszubekommen, worum es sich handelt, um *Japananus hyalinus*, die Japanische Ahornzirpe. Sie kommt seit etwa Mitte des vorigen Jahrhunderts in Europa vor. Wahrscheinlich war sie mit Zierahorn aus Ostasien verschleppt worden. Verschiedentlich etablierte sie Vorkommen in Süd- und auch in

Mitteleuropa. Der Erstnachweis in Deutschland wurde 1984 in Stuttgart erbracht, wo sie im Rosensteinpark lebt (HELLER, F. R. 1987 in 'Stuttgarter Beitr. Naturk. Ser. A. Nr. 401'). In Österreich kommt sie an mehreren Orten vor. Diese Zikaden saugen an Ahorn-Arten. Schäden haben sie bislang offenbar nicht verursacht.

Kontakt: <reichhof-jh@gmx.de>

Massenvorkommen von Malvenwanzen *Oxycarenus lavaterae* in Burghausen

von Josef H. REICHHOLF

Ansammlungen von rötlichen Wanzen an den Bäumen entlang der Marktler Straße in Burghausen machten im Spätherbst 2018 Schlagzeilen. Die Stämme der Linden waren in einem bis zwei Meter Höhe stellenweise bedeckt von dicht gedrängten Massen der mediterranen Wanze *Oxycarenus lavaterae*. Das weckte Befürchtungen bei den Anwohnern und den Betreibern der Geschäfte an dieser Straße und im Nahbereich des Burghausener Bahnhofs. Es wurde in wahrscheinlich richtiger Weise vermutet, dass dieses Vorkommen mit dem so warmen und trockenen Sommer 2018 zusammenhing. Das Sommerwetter hatte ab Mai Bedingungen geboten, wie sie für den westlichen Mittelmeerraum mehr oder weniger normal sind. Dort befindet sich der Hauptlebensraum dieser Wanzenart, die eine gewisse Ähnlichkeit mit den bei uns verbreiteten und auch an Linden häufig vorkommenden Feuerwanzen *Pyrrhocoris apterus* hat.

Die „Lindenwanze“, auch Malvenwanze genannt, ist harmlos. Befürchtungen, sie könnte Schäden verursachen oder gar Erkrankungen auslösen, sind unbegründet, so Beat WERMELINGER von der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL in Birmensdorf in g'plus die Gärtner-Fachzeitschrift 21/2010, Seite 44.

In der Schweiz gibt es die Lindenwanze schon rund ein Jahrzehnt. Auch im klimatisch wärmebegünstigten Südwesten Deutschlands kommt sie vor und sie wird zunehmend auch an anderen Orten nördlich der Alpen festgestellt. Im Tessin lebt diese Wanze schon seit 1863, also seit eineinhalb Jahrhunderten.

Am 11. November 2018 machte Dr. Hermann PETERSEN die nachfolgend wiedergegebenen Bilder zu den Massen von Malvenwanzen in Burghausen. Es wurde sodann spannend, ob diese oder ein Teil von ihnen, denn es gab viele noch nicht voll entwickelte Larven in den Wanzenmassen, den Winter 2018/19 überstehen würden. Als mediterrane Art ist die Lindenwanze nämlich frostempfindlich. Aber je nach Situation soll sie Fröste bis um die -10°C überstehen.

Der Winter 2018/19 verlief zunächst recht mild mit nur leichtem Frost bis -4°C in einigen Nächten Ende November und Mitte Dezember. Bis Mitte Januar gab es reichlich Regen und Schnee, aber gleichfalls kaum Frost. Der erste „mäßige“ Nachtfrost mit -8°C am 20. Januar 2019 leitete keine Frostperiode ein. Lediglich leichte Nachtfroste brachte der Februar, so dass kein strenger Frost die überwinternden Lindenwanzen traf. Doch am 8. Mai 2019 fand Dr. Hermann PETERSEN nur eine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [13_2019](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H.

Artikel/Article: [Japanische Ahornzirpe *Japananus hyalinus* in Neuötting 96-97](#)